

Frau Herold erläutert den Sachverhalt.

Es werden folgende Punkte diskutiert:

- Die Fördermittelreduzierung resultiert aus einer Verschiebung der Kosten innerhalb des Kostenrahmens: Während der Straßenausbau gegenüber der Kostenschätzung in der Submission preiswerter geworden ist, sind die Ausgaben für Maßnahmen im Rahmen der Regenentwässerung gestiegen. Fördermittel werden aber nur für Straßenbaumaßnahme gezahlt.
- Allgemein kritisiert wird die Praxis der Sollübertragung aus einer anderen Maßnahme, sofern diese Maßnahme nicht bereits abgeschlossen ist und aufgrund geringerer tatsächlicher Kosten als geplanter Kosten ein Rest gegenüber dem Haushaltsansatz vorhanden ist.
Hier findet die Sollübertragung aus der Maßnahme Lindenring statt. Diese Maßnahme wurde bisher noch nicht begonnen, aber es gibt ein klares Bekenntnis zur Durchführung der Maßnahme. Damit ist es notwendig, im nächsten HH-Jahr den entnommenen Betrag wieder in die Haushaltsstelle hinein zu planen, um die Maßnahmendurchführung nicht zu gefährden. Die Sollübertragung stellt also in diesem Fall nur eine zeitlich begrenzte (Schein-)Lösung für dieses Haushaltsjahr dar.
- Intensiv wird darüber gesprochen, ob und ggfs. welche Planungsfehler bei der Maßnahme vorlagen, die dann zu den aufgetretenen Mehrkosten geführt haben. Es wird festgestellt:
 - Eine Bohrung an der Stelle des Lamellenklärers hat nicht stattgefunden. Stattdessen wurde ca. 25 m entfernt auf Straßenland gebohrt. Dies war sicherlich wenig professionell.
 - Eine Zusammenarbeit zwischen den Planungsbüros des WAZ und der Gemeinde fand nicht statt. Auch ein Informationsaustausch wurde erst begonnen, als Schwierigkeiten auftraten. In die Planungsunterlagen des Pumpwerks, das nur wenige Meter vom Standort des Lamellenklärers entfernt vor mehreren Jahren errichtet wurde, wurde keine Einsicht genommen.
 - Diskutiert wird, ob in dem Fehlen der Bohrung und/oder dem Fehlen des Infoaustausches mit dem WAZ Fehler zu sehen sind, die zu einer Haftung des Planungsbüros führen könnten. Dem wird entgegengehalten, dass es sich höchstwahrscheinlich um sog. Sowieso-Kosten handelt, die bei korrekter Planung ebenfalls aufgetreten wären.
 - **Zweifelsohne ist das Zusammenspiel der verschiedenen Vorhabenträger zu verbessern, dies besonders auch auf dem Hintergrund, dass auch im WAZ die Gemeinde Mitglied ist.**
Ähnliches gilt auch für das Sammeln bereits vorhandener Informationen, die für das zu planende Bauwerk interessant sein könnten. Hier ist mit mehr Sorgfalt im Vorfeld zu recherchieren.
- Herr Jens Schlösser und Herr Blunk werden in die Gesamtmaßnahme Akteneinsicht nehmen, insbesondere in die Ausschreibungsunterlagen, das Angebot, die Submissionsergebnisse und die Schriftsätze über die Verhandlungen zu den Nachträgen. Sie werden dies insbes. unter den Gesichtspunkten:
 - Mögliche Ansätze für eine Haftung des Planungsbüros
 - Verbesserung der Vorbereitung, Ausschreibung und Durchführung von großen Maßnahmen tun.
- **Sie werden ihre Ergebnisse dem Ausschuss schriftlich zur Verfügung stellen und mögliche weitere Diskussionsansätze aufzeigen.**